

# Demo, Fahnen, Nägel schlagen

Zum Maifeiertag gehören feste Rituale wie Bratwurst und Bier vor dem Rathaus. Und natürlich mehrere Reden

**Michael Muscheld**

Am 1. Mai, dem Tag der Arbeit, findet in Herne traditionell eine Kundgebung mit Demonstration statt. Und natürlich eine „Familienfeier“. Wie die Veranstaltung am Mittwoch abgelaufen ist:

## Die Demo

„Einmal um den Pudding“. So beschreibt ein Gewerkschaftsveteran die Strecke. Treffpunkt ist am späten Vormittag das Mahnmahl an der Bebelstraße in Herne-Mitte, dann geht's über Westring, Holsterhauser Straße und Berliner Platz zum Rathaus. Trotz (oder wegen?) des sonnigen Wetters beteiligen sich nur etwa 100 Menschen. Das war in den vergangenen Jahren auch schon mal mehr. Vorneweg zieht der Spielmannszug Herne-Süd, dahinter, in der ersten Reihe, präsentieren die wichtigsten Akteure des Tages das Motto des Tags auf einem großen, roten Transparent, das sie gemeinsam festhalten: „Mehr Lohn, Freizeit, Sicherheit“. Vertreterinnen und Vertreter der Parteien schwenken im Gefolge, natürlich, ihre Fahnen.

## Die Maifeier

Unterdessen füllt sich der Platz vor dem Herner Rathaus, wo die Maifeier stattfindet und der Demonstrationsszug nach einer halben Stunde eintrifft. Seit gefühlten mehreren Jahrzehnten ähnelt sich das Programm. Gewerkschaften und Par-



**Mai-Demo: Etwa 100 Menschen beteiligten sich am Marsch durch die Innenstadt.**

SYENJA HANUSCH/FFS

teien bauen ihre Stände auf und verkaufen Kleinigkeiten (heute Goodies oder Give-aways genannt): Bei der IG Metall gibt's Lutischer und Windräder, bei der Eisenbahner-Gewerkschaft Tröten und Wannwesten. Die IG Bau lädt die (kaum anwesenden) Kinder zum Nägel schlagen. Und die Polizeigewerkschaft nutzt den Tag zum Verkaufen: Den Schlüsselanhänger mit Handschelle gibt's für 2,50, das Skatspiel für 1,50 Euro. Auch die gute, alte Wertmarke ist nicht auszu-

treiben. Die muss man sich besor-

gen, um die 1.-Mai-Klassiker Bratwurst (2 Euro), Erbsensuppe (3,50 Euro) und Bier (2,50 Euro) kaufen zu können.

## Die Eröffnung

Dafür ist der Herner DGB-Chef Peter Holzgreve zuständig. Er nutzt seine Eröffnungsrede unter anderem dafür, um ein Zeichen gegen Rechts zu setzen. Das Motto der Gewerkschaften laute seit Jahrzehnten „Mach meinen Kumpel und meine Kumpelin nicht an“, so der 61-jährige am Mikrofon. Und:



**Der Spielmannszug Herne-Süd gab bei der Demo den Takt vor.**

Die AfD tue so, als vertrete sie die Interessen der „kleinen Leute“. Von wegen: „Sie tritt nach unten und spielt die Menschen in Not gegeneinander aus.“ Zudem wolle die AfD Renten, Löhne und Mindestlohn absenken. „Nicht mit uns als Gewerkschaften“, betont Holzgreve. Er stellt klar: Von der AfD heißen sich die Gewerkschaften die Demokratie nicht kaputt machen.

## Das Grußwort

Das kommt von Oberbürgermeister Frank Dudda (SPD). Mit Blick auf die Europawahlen am 9. Juni bricht er eine Lanze für Europa. Ohne eine starke Europäische Union wäre Herne chancenlos, sagt er. Kritikerinnen und Kritikern der EU, die sich für ihre Abschaffung starkmachen, schreibt er ins Buch: „So zerstört man die Chancen einer ganzen jungen Generation.“ Der OB ist aber auch optimistisch: Vor Ort sei das Engagement für eine gemeinsame Zukunft groß. „Wir in Herne stehen zusammen“, so der 60-jährige, und: „Wir halten hier zusammen.“

## Die Hauptrednerin

Marenderin in diesem Jahr ist Anke Unger, Vize-Chefin des DGB in Nordrhein-Westfalen. „Hallo Herne“, ruft sie eingangs laut ins Mikrofon – und hat erst mal ungeteilte Aufmerksamkeit. Die Frau aus Ostwestfalen erklärt das diesjährige Motto. „Die Menschen brauchen Entlastung, damit wieder mehr in den Arbeitsmarkt kommen kann.“ Und: „Wenn wir die Menschen weiter auspressen, verschärfen wir den Fachkräftemangel.“ Wer wolle, dass es weniger Streiks gibt, der müsse was gegen den Frust der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unternehmen, fügt die 45-jährige an. Und das heiße: „Wir brauchen mehr Geld, mehr Freizeit, mehr Sicherheit – denn das ist, was uns durch die Krisen bringt.“



# Kundgebung des DGB am 1. Mai vor dem Rathaus

Bei gutem Wetter werden bis zu 800 Teilnehmende in der City erwartet

Tobias Bolsmann

„Mehr Lohn, mehr Freizeit, mehr Sicherheit“ - unter diesem Motto veranstaltet der Deutsche Gewerkschaftsbund Herne seine Kundgebung zum Tag der Arbeit am 1. Mai.

Peter Holtgreve, Vorsitzender des DGB in Herne, rechnet mit bis zu 800 Teilnehmern, wenn das Wetter mitspielt - und das tut es wohl nach den bisherigen Prognosen. Neben Holtgreve selbst werden auch Hernes Oberbürgermeister Frank Duda und Anke Unger, die stellvertretende Vorsitzende des DGB in NRW, ab 12 Uhr auf dem Friedrich-Ebert-Platz vor dem Herner Rathaus ans Mikro gehen.

Haben die Gewerkschaften in den vergangenen Jahren unter sinkenden Mitgliederzahlen gelitten, so hat sich dieser Trend umgekehrt. In vergangenen Jahr wurden rund 437.000 Menschen Mitglied in einer Gewerkschaft. Dies sei unter anderem der Tatsache geschuldet, dass viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der sich schnell wandelnden Arbeitswelt ein zunehmendes Unsicherheitsgefühl hätten und sich unter das schützende Dach einer Gewerkschaft begäben, so Holtgreve im Gespräch mit der Herner WAZ-Redaktion.

Beim Thema Lohn fordert der DGB eine Tarifwende. Die Tarifbindung müsse verstärkt werden, mit einem Tarifvertrag seien höhere Löhne machbar. Holtgreve erinnert in diesem Zusammenhang daran, dass zum Beispiel die Energiepreispbremse in Zeiten der starken Inflation geholfen habe, aber davon auszugehen sei, dass die Preise allgemein auf einem hohen Niveau bleiben werden. Vor dem Hintergrund des Wahljahres macht der DGB klar: Rassisten und Rechtspopulisten würden nicht die Interessen der Beschäftigten vertreten. Gute Löhne, sichere Arbeit, bezahlbare Wohnungen, gute Bildung, Sicherheit im Alter - von der AfD hätten die Beschäftigten nichts zu erwarten.

Die Kundgebung startet um 11 Uhr am Mahnmahl an der Bebelstraße und zieht anschließend zum Rathaus. Dort findet auch ein Familienfest statt.

